



Stadt Lüdinghausen

Der Bürgermeister

Sitzungsvorlage

Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt am 18.11.2010 Nr. 4 der TO				öffentlich	
				Vorlagen-Nr.: FB 3/320/2010	
Dez. I		FB 3: Bau- und Verkehrsangelegenheiten		Datum: 08.11.2010	
FBL / stellv. FBL		FB Finanzen		Dezernat I / II Der Bürgermeister	
Beratungsfolge:					
Gremium:		Datum:	TOP	Zuständigkeit	Bemerkungen:
Ausschuss für Bau, Verkehr, Bauerschaften und Umwelt		18.11.2010		Entscheidung	

Beratungsgegenstand:

Fraktionsantrag der CDU-Fraktion vom 09.06.2010
hier: Klimakommune Lüdinghausen

I. Beschlussvorschlag:

Dem Ausschuss zur Beratung

II. Rechtsgrundlage:

GO NW, Zuständigkeitsregelung des Rates

III. Sachverhalt:

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Lüdinghausen hat mit Schreiben vom 9.6.2010 den o. g. Tagesordnungspunkt beantragt.

Die Verwaltung berichtet im folgenden zu den angeführten Themen:

In dem CDU-Antrag werden die aufgrund des Klimawandels anstehenden Herausforderungen hinsichtlich Energieeinsparung und Klimaschutz sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Bereich dargestellt und entsprechende Handlungsempfehlungen formuliert. Vorgeschlagen wird u. a., dass die Stadt sich in Form von Selbstverpflichtungen deutlicher zum Klimaschutz bekennt und die Erarbeitung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen im öffentlichen wie im privaten Bereich auf den Weg bringt.

Als eine der ersten grundlegenden Maßnahmen wird z. B. die Teilnahme am „European Energy Award®“ (EEA) sowie die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes empfohlen, da mit diesen beiden Maßnahmen ein Steuerungskonzept wie auch ein Handlungsleitpfaden zur Verfügung stehen könnte,

auf dessen Grundlage zukünftige, konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz auf den Weg gebracht und kontrolliert werden könnten. Weiterhin wird ein umfassender Informationsaustausch mit anderen Institutionen/Kommunen sowie der Beitritt zu entsprechenden Netzwerken angeregt.

Abschließend werden verschiedene örtliche Maßnahmen, Ergänzung des städtischen Internetauftrittes mit Klimaschutz- und Energieeinsparungsthemen, Einrichtung von regelmäßigen Klimasprechstunden, Klimaschutz berücksichtigende Maßnahmen bei der Stadtentwicklung und im Gebäudemanagement, Initiierung von Schulprojekten usw. vorgeschlagen. Auch die Sensibilisierung bzw. Einbeziehung der Bürgerschaft zu klimarelevanten Themen sollte intensiviert werden. Zur näheren Begründung wird auf den beigefügten Antrag verwiesen.

Der Rat der Stadt Lüdinghausen hat in den 90'er Jahren bereits verschiedene umwelt- bzw. klimarelevante Themen aufgegriffen und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Eine der früheren grundsätzlichen Entscheidungen war der Beschluss zur Verwendung vorzugsweise heimischer Baumaterialien einschließlich der Prüfung der Langlebigkeit und Nachhaltigkeit, im weitesten Sinne auch aus Klimaschutzrelevanter Sicht. Darüber hinaus wurden in verschiedenen städtischen Bereichen die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes bereits berücksichtigt.

Aufzuführen wären hier die Optimierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung oder die Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz städtischer Gebäude. Seit 1999 werden die städtische Schulen/Kindergärten und seit 2004 alle weiteren städtischen Gebäude unter Begleitung eines externen Ingenieurbüros regelmäßig kontrolliert und optimiert. So konnte z. B. der Energieverbrauch an den Schulen in 2009 gegenüber 2005 um 15-18% gesenkt werden. Abschließend seien noch die aktuellen energetischen Sanierungsmaßnahmen städtischer Gebäude aus den Mitteln des Konjunkturpaketes II genannt.

Im stadtplanerischen Bereich ist neben einer flächensparenden Erschließung die Förderung des Fuß- und Radwegeverkehrs, insbesondere durch die Neuanlage bzw. Vernetzung von Rad- und Fußwegen in den Wohngebieten, gängige Praxis. Die Berücksichtigung solarenergetischer Grundlagen bei der Grundstücks- und vor allem der Gebäudefirstausrichtung gehört, genauso wie eine vorausschauende Grünflächenplanung, ebenfalls zur Checkliste der Planung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Stadt seit Jahren in vielen Bereichen klimaschutzrelevante Aspekte berücksichtigt, eine fächerübergreifende, steuernde Herangehensweise bzw. umfassende, öffentlichkeitswirksame Darstellung der Tätigkeiten fehlt jedoch.

Ein möglicher erster Schritt wäre die Teilnahme am Zertifizierungsprozess zu dem „European Energy Award®“ (EEA). Beim EEA handelt es sich um ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren mit anschließender öffentlichkeitswirksamer Auszeichnung, das Kommunen in der Optimierung und Umsetzung energie- und klimaschutzbezogener Aktivitäten unterstützt. Bei Erreichen von 50% einer maximal zu erreichenden Punktzahl erfolgt eine Standardauszeichnung mit dem „European Energy Award®“, bei Erreichen von 75 % der Punktzahl erfolgt eine Auszeichnung mit dem „European Energy Award Gold®“. Derzeit befinden sich in NRW rd. 50 Kommunen im Zertifizierungsverfahren, ca. 25 Kommunen sind bereits zertifiziert, darunter Senden, Havixbeck, Münster und Nottuln.

Durch den Aufbau einer verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppe und die Verabschiedung eines Maßnahmenplans bietet der EEA den Kommunen die Möglichkeit eines verwaltungsinternen Kapazitätsaufbaus und einer fachbereichsübergreifenden Vernetzung. Die Auszeichnung verschafft zudem den Kommunen eine überörtliche Öffentlichkeit ihrer klimaschutzbezogenen Aktivitäten und eröffnet ggfls. Vorteile bei der Beantragung von Fördermitteln. Die Erwartungen hinsichtlich bedeutender Energieeinspareffekte im städtischen Gebäudebestand würden sich für Lüdinghausen aufgrund der bereits erfolgten Maßnahmen allerdings wohl nicht mehr erfüllen.

Die für Einführung des neuen Steuerungselementes notwendige externe Begleitung wird durch das Land NRW finanziell gefördert. Neben den zu erwartenden Fördermitteln ist jedoch auch ein Eigenanteil an finanziellen und vor allem personellen Ressourcen einzuplanen.

Für die Stadt Lüdinghausen würden für die ersten 4 Jahre Zertifizierungskosten in Höhe von rd. 35.000,- € anfallen. Der Förderzeitraum könnte um weitere 3 Jahre verlängert werden, was weitere Kosten in Höhe von rd. 22.000,- € nach sich ziehen würde. Bei einer 70 % igen Förderung würde der Eigenanteil der Stadt Lüdinghausen, je nach Laufzeit, rd. 11.000 bis 17.000 €. betragen. Hinzuzurechnen wären allerdings noch eigene personelle Aufwendungen zur Datenerhebung, Aufbereitung und Begleitung des Prozesses sowie deren Fortführung über das 4. bzw. 7. Jahr hinaus.

Anfragen bei verschiedenen Kommunen bezüglich der Erfahrungen mit dem EEA ergeben ein differenziertes Bild, nicht zuletzt aufgrund der, kommunal bedingt, unterschiedlichen Voraussetzungen. Einigkeit herrscht jedoch darin, dass auch nach dem Zertifizierungsprozess Personalressourcen eingeplant werden müssen, viele Kommunen kalkulieren hier 0,25 - 1,5 Vollzeitstellen ein.

Weiterhin sind bei den vorgenannten Kosten die Aufwendungen für Erarbeitung eventueller Maßnahmenkataloge sowie deren Umsetzung noch nicht berücksichtigt. Dazu gibt es auch entsprechende Förderprogramme, beispielsweise zur Erarbeitung eines Klimakonzeptes: Für Lüdinghausen könnte hier ebenfalls mit einer 60 % igen Förderung der geschätzten Kosten in Höhe von 50.000,- € gerechnet werden. Die Umsetzung der im Klimakonzept erarbeiteten Maßnahmen könnte dann in den ersten 3 Jahren wiederum durch eine 50 % Förderung einer entsprechenden befristeten Stelle unterstützt werden. Für konkrete Maßnahmen wären dann voraussichtlich auch wiederum Fördertöpfe anzapfbar, ein Eigenanteil wird aber auch hier einzukalkulieren sein.

Kommunen mit bereits verabschiedeten Klimaschutzzielen veranschlagen für die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen jährlich 4 bis 5 € je Einwohner, übertragen auf Lüdinghausen wären das 100.000 - 125.000 € jährlich.

Die im o. g. CDU-Antrag genannten konkreten Maßnahmen wie Erweiterung des städtischen Internetauftrittes, Einführung einer Klimasprechstunde, Initiierung von Schulprojekten, Erweiterung des Angebotes alternativer Kraftstoffe sowie die Idee des Bürgerbusses oder die Einrichtung eines Bürgerpaktes sind sicherlich Projekte, die dem Klimaschutz Rechnung tragen. Die Initiierung und dauerhafte Umsetzung solcher Projekte bedürfen jedoch neben der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel auch einer ausreichenden Personalausstattung, um Klimaschutzziele wirksam erreichen zu können.

Herr Andreas Hübner von der Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft ist als Referent zur Sitzung geladen. Die Gertec Ingenieurgesellschaft mit Sitz in Essen begleitet zur Zeit eine Vielzahl von Kommunen im Klima- und Umweltschutz.

IV. Finanzielle Auswirkungen:

Zertifizierung „European Energy Award®“ (2011-2018): 17.000,- €, zzgl. Personalressourcen

Aufstellung „Klimaschutzkonzept“ (2015-2018): rd. 20.000,- €, zzgl. Personalressourcen

Umsetzung von Maßnahmen : - offen -

Anlage: Fraktionsantrag der CDU-Fraktion vom 09.06.2010